

4. Diese beiden Spalten sind, wie alle Spaltenbildung bei Karlsbad überhaupt, bedingt durch die Art und die Richtung der Zerklüftung des Karlsbader Granits in Folge der ihm eigenthümlichen Absonderungsverhältnisse.
5. Der Karlsbader Granit ist in Folge seiner Absonderung durchschnitten von einem Systeme paralleler Klufflächen nach zwei Richtungen: Hauptzerklüftungsrichtung nach Stunde 8—10, zweite Zerklüftungsrichtung nach Stunde 2—4.
6. Der Hauptzerklüftungsrichtung entspricht die Hauptspaltenbildung, der zweiten eine Seitenspaltenbildung.
7. Diese doppelte Spaltenbildung tritt hervor in der Thalbildung in Karlsbad (Tepplthal, Pragergasse, Thal nach Klein-Versailles), sowie in der Richtung zahlreicher Quarz- und Hornsteingänge, und bedingt auch die gegenseitige Lage der warmen Quellen.
8. Das Centrum der heissen Wasser - Eruption der Sprudel liegt im Kreuzungspunkte der Sprudelhauptspalte mit der Seitenspalte des Tepplthales längs der alten Wiese.
9. Alle übrigen Quellen sind Nebenquellen auf Seiten- und Nebenspalten, welche ihr Wasser theils einer mehr directen, theils einer mehr indirecten Communication dieser Spalten mit der Sprudelhauptspalte verdanken.

Wie weit diese Ansichten, welche ich über die Lage der Gebirgsspalten, aus denen die Karlsbader Quellen hervorbrechen, und über die gegenseitigen Verhältnisse dieser Quellen entwickelt habe, auch praktische Folgen für Karlsbad haben können, kann ich nicht bemessen. Vorerst aber können diese Resultate wenigstens als Beweise dienen, dass es keineswegs so ganz unmöglich ist, aus einer Untersuchung des Quellenterrains an der Oberfläche zu richtigen und sicheren Resultaten auch darüber zu gelangen, auf welchen Wegen die Communication der Wasser unter der Oberfläche stattfindet. Ich habe das gegeben, was mir als Geologen zu geben möglich war mit den geringen Hilfsmitteln an Karten, an Instrumenten und an Zeit, wie sie mir eben zu Gebote standen. Die Hauptverhältnisse glaube ich richtig aufgefasst und richtig dargestellt zu haben. Aber eine richtige Grundanschauung, die Feststellung richtiger Principien, kann wohl wissenschaftlich genügen, jedoch nicht für praktische Zwecke. Sollen daraus auch praktische Resultate gezogen werden — und diese